Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße. (Redacteur: K. Schall.)

No. 8 Mittwoch den 9. Januar 1833.

Inland.

Se. Maj. der König haben den bei dem Allerhöchst-Ihren Gesandtschaften zu St. Petersburg und zu Konstantinopel angestellten Legations-Sekretarien, Grafen von Galen und von Brassier de St. Simon, den Charakter als Legationsrath Allergnädigst zu ertheilen, und die darüber ausgefertigten Bestallungen Allergnädigst eigenhändig zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 7. Januar. Se. Excellenz der Erbhofmeister der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmarck, ist von Netzband, und der Staats-Sekretair und Chef der Hauptbank, Präsident Friese, von Stettin hier angekommen. — Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, und Kommandeur der 2ten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Nostitz, ist nach Schlesien abgereist.

Aachen, vom 29. Dezember. Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General, Herr von Müffling, ist gestern Abend hier angekommen und im Gasthof zum goldenen Drachen bei Herrn David van Gülden abgestiegen.

Berlin, vom 3. Januar. (Staatsztg.) Die Erbauung der Peterskirche zu Eisleben, in welcher Martin Luther am 11. November 1483 getauft ist, wurde am Anfang des 16ten Jahrhunderts, zum Theil von Beiträgen, welche der damalige Prediger an derselben, Friedrich Reuber, in ganz Deutschland gesammelt hatte, vollendet. Darauf begab sich der unermüdete Mann im Frühling des ewig denkwürdigen Jahres 1517 selbst nach Rom, um die Päpstliche Bestätigung einzuholen, und wurde dort von dem Papst Leo XI., der sicherlich nicht ahnete, welcher Gegner ihm in dieser Kirche getauft war, sehr gnädig aufgenommen, sogar zum comes palatinus ernannt. In einer langen Reihe von Jahren erlitt die Kirche zwar mancherlei Beschädigung, aber bei der großen Verehrung, die Luthers Gedächtniß genoß, fehlte es ihr nie, selbst in den bedrängtesten Zeiten des dreißigjährigen Krieges, an Unterstützungen, welche oft weit her aus fernen Landen geschickt wurden. Nur in den letzten Jahren, vorzüglich unter der Westphälischen Regierung, gebrach es gänzlich an Mitteln, die immer größer werdenden Baukosten, welche weit über die Kräfte der Gemeinde und des unbedeutenden Kirchen-Vermögens gingen, zu bestreiten. Kaum war jedoch der ganzen Grafschaft Mannsfeld das Glück zu Theil geworden, wieder einem evangelischen Fürsten anzugehören, als des Königs Majestät eine bedeutende Summe schenkten, um die nothwendigsten Bauten auszuführen. Jetzt sind abermals Reparaturen an diesem ehrwürdigen, großartigen Gebäude nöthig geworden, zu denen Se. Majestät aufs neue ein Gnaden-Geschenk von 500 Thalern angewiesen und zugleich eine Kirchen- und Haus-Kollekte in allen evangelischen Kirchen und Gemeinden des Staats bewilligt haben. Hierdurch wird einem Jeden, der mit Dankbarkeit die Früchte von Luthers mühevollen Arbeiten genießt, Gelegenheit gegeben, zur Erhaltung einer Kirche beizutragen, die weniger ein Eigenthum der Stadt Eisleben, als ein Gemeingut der ganzen evangelischen Christenheit ist.

Auch in Elberfeld sind bereits Schritte zur Beförderung der Eisenbahn zur Verbindung der Weser mit der Lippe, geschehen. Nach einer Bekanntmachung ist nämlich eine Deputation der Königl. Handelskammer von Elberfeld und Barmen mit dem Ober-Bürgermeister Brünisg, dem Bürgermeister Wilkhans und dem Dr. Egen in Korrespondenz getreten, und fordert ihre Mitbürger auf, zur Bestreitung der Kosten, welche die Ermittelung der für Elberfeld und Barmen günstigsten Bahnlinie und des erforderlichen Baukapitals, so wie die Verhandlungen mit anderen Komité's u. s. w., erfordern wird, Beiträge von 5 Thalern zu unterzeichnen, durch deren Entrichtung man Theilnehmer des provisorischen Vereins werden und an den Verhandlungen Theil nehmen kann, bis dieselben zur Erörterung und Feststellung des Statuts für die wirkliche Aktien-Betheiligung gediehen sind.

Polen.

Warschau, vom 31. Dez. Gestern wurde die fünfzigjährige Jubelfeier der Eröffnung der hiesigen evangelischen Kirche durch einen Festgottesdienst begangen. Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter, die Mitglieder des Administrations-Raths, viele Generale und höhere Beamtete waren bei dieser Feierlichkeit zugegen. Außerdem hatte sich eine so große Volksmenge eingefunden, daß der innere Raum der Kirche nicht Alle fassen konnte. Nach den gewöhnlichen Kirchengesängen erwähnte der Prediger Lauber in einer ausdrucksvollen Rede aller der Wohlthäter, die zur Stiftung und Erhaltung dieser Kirche

beigetragen hatten, indem er von dem König Stanislaus August begann. Es folgte sodann eine besonders zu diesem Zweck von dem Kapellmeister Elsner komponirte Kantate, zu welcher der Professor Kolberg den Text geliefert hatte, und die von 80 Künstlern und Dilettanten ausgeführt wurde.

Frankreich.

Paris, vom 29. December. (Preuß. St. Ztg.) Die seit lange angekündigte Schrift des Vicomte v. Chateaubriand über die Verhaftung der Herzogin v. Berry ist erst heute erschienen. Eine neue Broschüre von dem ersten lebenden Schriftsteller Frankreichs ist für die Hauptstadt jedesmal ein wichtiges Ereigniß, und so wird es auch dieser nicht an schnellem Absatz fehlen. Der Vicomte zeigt in dieser Schrift, daß er in der Stellung, die er nach der Juli-Revolution in politischer und geselliger Hinsicht eingenommen, fest zu beharren entschlossen sey, und daß sein Groll gegen die neue Dynastie und Alles, was mit ihr in Verbindung stehe, also auch gegen die Minister, mit der Zeit eher zu- als abgenommen habe; seine Sprache wird manchmal äußerst heftig. Nachdem Herr v. Chateaubriand erzählt, welche fruchtlose Schritte er gethan, um zum Vertheidiger der Herzogin v. Berry gewählt zu werden, sucht er das Ungerechte der Verhaftung dieser Prinzessin überhaupt darzuthun und das Mitgefühl des Landes für deren Schicksal zu erregen; er erinnert daran, daß zwar Napoleons Gefangenschaft auch nur politische Gründe gehabt habe, daß aber keiner dieser Gründe auf die Mutter Heinrichs V. Anwendung finde; diese habe keine Throne umgestürzt, keine fremden Regierungen in Gefahr gebracht, und in Frankreich habe sie nur den Leuten Furcht eingeflößt, deren Gewissen schwer beladen sey und deren Hände sich nur mit dem Eigenthume einer Waise bereichert hätten. Mit besonderem Nachdruck erhebt sich Herr von Chateaubriand dagegen, daß man der Herzogin die Karlistischen Blätter vorenthalte, damit sie nicht erfahren solle, welche Theilnahme sie in Frankreich errege, und daß sie auf der Citadelle von Blaye mächtiger in den Herzen herrsche, als in den Tuilerieen. Merkwürdig ist die Stelle über die Chouanerie in der Vendée; Herr von Chateaubriand fragt dort, ob denn jeder Bürgerkrieg ein Verbrechen sey und ob eine Provinz nicht die Waffen ergreifen dürfe, wenn sie sich durch eine aufgedrungene Provinz in ihren theuersten Neigungen und Wünschen verletzt fühle? Wie lasse sich die Sympathie für den Polnischen Aufstand und die Verwünschung des Aufstandes in der Vendée zusammenreimen? Man verlange von der Vendee, sie solle sich unter der jetzigen Ordnung der Dinge glücklich fühlen; sie wolle sich aber nicht glücklich fühlen und man müsse es schon ihrer Einfalt zu gute halten, wenn sie die Unterdrückung, unter der sie gegenwärtig schmachte, für kein Glück halte. Man habe vor der Restauration den Bourbonen Mangel an Muth vorgeworfen, weil sie nicht während der Revolution gelandet und ihren Thron mit den Waffen wiedererobert; jetzt sey die Herzogin von Berry gelandet, um muthig an die Spitze ihrer Anhänger zu treten, und man mache ihr nun den Vorwurf, sie habe den Bürgerkrieg entzündet. Welche Handlungsweise bleibe den Bourbonen zwischen diesen einander widersprechenden Vorwürfen übrig? Habe die Herzogin so großes Unrecht gehabt, wenn sie geglaubt, Frankreich fühle sich jetzt nicht glücklich, repräsentire sie nicht eine der politischen Meinungen Frankreichs und zwar die jetzt unterdrückte, und habe sie nicht hoffen dürfen, in sich die Bedingungen des Friedens, der Ordnung und der Freiheit zu tragen? Habe die Prinzessin nicht die gegenwärtige Regierung für eine vorübergehende halten müssen, wenn sie gesehen, daß Pairs, Deputirte und Justizbeamtete derselben den Eid der Treue nicht leisten wollten, daß Andere ihn nur mit Vorbehalt leisteten, daß vierzigtausend Wähler aus den Wahlkollegien fortblieben, um diesen Eid nicht leisten zu dürfen, daß Präfekten, Unter-Präfekten, Maires und andere Beamte als des Karlismus verdächtig aus dem Dienste entlassen wurden? Ein äußerst heftiger Angriff auf das jetzige Ministerium findet sich in der Stelle, wo der Vicomte von dem Gesetz-Entwurfe über den Belagerungszustand spricht; diesen Entwurf nennt er einen Türkischen Firman, durch den die konstitutionnelle Monarchie in einen orientalischen Despotismus und die Hauptstadt Frankreichs in ein zweites Konstantinopel verwandelt worden, in welchem die doktrinären Eunuchen als Janitscharen figurirten, und, eben so wie der Sultan Mahmud, zum Zeichen der fortschreitenden Civilisation, ein Mäntelchen nach Englischem Schnitte trügen.

Die Gazette bemerkt, daß in diesem Augenblick in Europa über 7 Anleihen unterhandelt werde: Die Russische Anleihe in London — die Oesterreichische in Wien — die Päpstliche in Paris — die Portugiesische in Paris und London — die Belgische in Brüssel — die Holländische in Amsterdam — und die Französische, welche nächstens erscheinen müsse. Die Griechische Anleihe, meint die Gazette, bedürfe keiner Erwähnung, indem sie nicht von der Juli-Revolution begleitet werden könne.

Die Gazette de France enthält aus einer in Modena erscheinenden Zeitung das Schreiben eines Herrn Drach, zu dessen Familie bekanntlich der Verräther der Herzogin v. Berry gehört. Der Verfasser äußert seinen Abscheu gegen diesen Verrath, und versichert die Herzogin seiner Anhänglichkeit und gänzlichen Hingebung für ihr Interesse. Ferner enthält die Gaz. Proteste gegen die Gefangennahme der Herzogin von den Royalisten in Bal (Departement des Varennes); von 14719 Bewohnern der Stadt Nimes; von den Bewohnern von Tournon, von einem ehemaligen Friedensrichter im Departement Marche; von einem ehemaligen Mitgliede des Gerichtshofes von Orleans und von dem Marquis von Vaulchier.

Die Königl. Neapolitanische Familie hat sich bei einigen Mächten sehr dringend für die Freilassung der Herzogin von Berry verwendet. Von Seiten unserer Regierung soll man sehr artig geantwortet, indessen auch die Besorgniß geäußert haben, durch eine unverzügliche Erfüllung der Wünsche des Auslandes den Kammern zu mißfallen; jedoch soll man auch zu verstehen gegeben haben, daß man bereit sei, die Herzogin frei zu lassen, wenn die Sitzungen der Kammern vorüber gehen sollten, ohne daß man die Minister nöthige, eine Partei zu ergreifen. Für die etwanige Freilassung übrigens müßten sich zwei Höfe dafür verbürgen, daß die Herzogin nie wieder nach Frankreich zurückkehre.

Paris, vom 30. Dezember. Im heutigen Blatte des Moniteur liest man: Der König wird die Hauptstadt am 5. Januar verlassen, um die verschiedenen Corps der Nord-Armee zu mustern. Se. Majestät werden an diesem Tage in Compiegne und am 6ten in Saint-Quentin übernachten; Höchstdieselben wollen die vornehmsten Fabriken dieser betriebsamen Stadt in Augenschein nehmen. Am 7ten wird der König in Cambrai die Reserve-Kavallerie-Division des Generals Gentil Saint-Alphonse, bestehend aus dem 1sten, 4ten, 9ten und 10ten Kürassier-Regimente, mustern. Am 8ten reisen Se. Majestät über Le Quesnoy nach Maubeuge

wo Sie über die 1ste Brigade der Division Dejean und die 2te der Division Janin (jene aus 2 Kavallerie-, diese aus 2 Infanterie-Regimentern bestehend) Revue halten werden. Von hier geht es am 10ten nach Valenciennes, wo die beiden andern Brigaden derselben Division, so wie die zu derselben gehörige Artillerie gemustert werden; am 12ten nach Lille, wo an diesem und den beiden folgenden Tagen die aus 4 Regimenten bestehende Infanterie-Division des Generals Sebastiani und die aus 2 Jäger-Regimenten bestehende leichte Kavallerie-Brigade des Generals Lawoestine, ferner die Infanterie-Division des Generals Fabre (4 Regimenter), die Kavallerie-Brigade des Generals Simonneau (2 Regimenter), die Infanterie-Division des Generals Achard (4 Regimenter) und die Kavallerie-Brigade des Herzogs von Orleans (2 Regimenter), endlich das Ingenieurs-Corps und der Train die Revue passiren sollen. Am 15. begeben Se. Majestät sich nach Douai, um die aus 3 Infanterie-Regimenten und 4 Grenadier-Bataillonen bestehende Division des Generals Schramm, so wie die Reserve-Artillerie und den Belagerungs-Park zu mustern. Wahrscheinlich wird der König auf diesem Zuge unter diejenigen Militairs, die sich in dem kurzen aber rühmlichen Feldzuge am meisten hervorgethan haben, die für sie verlangten Belohnungen austheilen.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde zunächst die große Deputation gewählt, die dem Könige bei Gelegenheit des Jahreswechsels die Glückwünsche der Kammer darbringen soll. — Der Baron Roger verlas darauf eine Proposition in Bezug auf die Verbürgung der persönlichen Freiheit. — An der Tagesordnung waren sodann verschiedene Bittschriften-Berichte. Die meisten der eingegangenen Petitionen betrafen, wie gewöhnlich, Privat-Reklamationen, und wurden durch die Tagesordnung beseitigt. Unter denjenigen, welche die Kammer einer Berücksichtigung werth hielt, befand sich eine Eingabe der ehemaligen Eigenthümer des Odeon, die im Jahre 1822, als das Ministerium des Königl. Hauses dem gedachten Theater andere Direktoren geben wollte, gegen die Abtretung ihrer Rechte eine Pension aus der Civilliste erhielten, letztere aber nur bis zum Monat Februar 1831 bezogen haben und jetzt die fernere Zahlung derselben verlangen. Auf die Bemerkung des Bericht-Erstatters, daß es sich nach dieser Lage der Dinge hier nicht um ein Gnaden-Gehalt, sondern um ein Jahrgeld handle, gegen welches Rechte cedirt worden, beschloß die Versammlung nach einer kurzen Debatte, die gedachte Vorstellung dem Finanz- und dem Handels-Minister zu überweisen. Herr Realier-Dumas nahm bei dieser Gelegenheit zugleich die Gerechtigkeit-Liebe der Kammer für die ehemaligen Schauspiele der komischen Oper in Anspruch, die ebenfalls gegen eine Pension auf die Civil-Liste ihr Privilegium abgetreten, seit der Juli-Revolution aber diese Pension nicht mehr erhalten hätten. — Die Petition eines ehemaligen Obersten, Namens Gauthier, welcher mit einer Forderung von 58,000 Fr. an den Staat hervortritt, die sich noch aus dem Jahre 1815 herschreibt, wurde dem Kriegs-Minister zugestellt. — Der Berichterstatter, Herr Sappey, schloß seinen Vortrag mit der Erklärung, daß zwei Bittschriften der in Paris anwesenden politischen Flüchtlinge von diesen bis zu einer gelegeneren Zeit zurückgenommen worden wären. — Herr Etienne, der in dieser Sitzung als Vice-Präsident den Vorsitz führte, theilte hierauf der Kammer ein Schreiben, mit der Nachricht von dem Tode des Grafen Karl von Lameth, Deputirten des Departements der Seine und Oise, mit. Nachdem die Deputation, die dem Verstorbenen das Geleit zur Ruhestätte geben soll, durch das Loos gewählt worden, berichtete Herr Jay über die Proposition des Herrn Salverte wegen der Wiederaufnahme der in einer Session unerledigt gebliebenen Geschäfte in der nächstfolgenden, und trug auf die Annahme derselben an. — Herr Bavour entwickelte sodann seinen Antrag auf Wiederherstellung der Ehescheidung. Herr Merlin bekämpfte diese Proposition, wie er solches bereits in der vorigen Session gethan hatte, und erinnerte daran, daß dieselbe von der Pairs-Kammer verworfen worden sey. Nichtsdestoweniger beschloß die Versammlung, den Antrag des Herrn Bavour in Erwägung zu ziehen. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß Herr Dupin der Aeltere und Herr von Batimesnil sich gegen die Proposition erhoben. — An der Tagesordnung war jetzt der Kommissions-Bericht über die Proposition des Herrn von Portalis, wegen Abschaffung der Feier des 21. Januar, als des Todestages Ludwigs XVI. Es sey bei weitem angemessener, meinte er, über die Katastrophe, die Ludwig XVI. das Leben gekostet, den Schleier der Vergessenheit zu breiten, als das Andenken derselben zu bewahren. Das Gesetz vom Jahre 1816, wodurch jene Feier eingeführt worden, sey völlig unpolitisch gewesen, indem darin ein gewisser Vorwurf für eine Klasse der Gesellschaft gelegen habe; nichts sey daher weniger, als jenes Gesetz, dazu angethan gewesen, die Einigkeit unter den Franzosen wiederherzustellen. Unter diesen Umständen stimmte die Kommission für die Annahme des Vorschlages des Herrn von Portalis. Die Berathung über diesen Gegenstand soll in der nächsten Sitzung beginnen. — Der Handels-Minister legte darauf mehre Gesetz-Entwürfe von örtlichem Interesse vor; einer derselben verfügt, daß eine Summe von 800,000 Fr. zur Entschädigung derjenigen Bewohner der Hauptstadt, die an den Tagen des 5. und 6. Juni Schaden an ihrem Eigenthum erlitten, verwendet werden soll. — Den Beschluß der Sitzung machten wieder verschiedene Bittschriften-Berichte. Die Eingabe mehrer in Orleans angesessener Inhaber von Haiti'schen Obligationen, worin diese auf ein endliches Abkommen mit der Republik drangen, damit sie wenigstens zu einem Theile ihres Geldes gelangten, wurde nach einer weitläuftigen Debatte, an der auch die Minister der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten Theil nahmen (und auf die wir morgen noch einmal zurückkommen werden) durch die Tagesordnung beseitigt. — Herr de l'Aigle, Ordonnanz-Offizier des Marschalls Gerard, der gestern Vormittag aus Antwerpen hier eingetroffen ist, überreichte gleich nach seiner Ankunft dem Könige in einer Privat-Audienz die Fahne des 10ten Holländischen Regiments, die durch die Uebergabe der Citadelle in die Hände der Belagerer gefallen war. — Der Nouvelliste, ein ministerielles Blatt, erklärt das seit gestern hier umlaufende Gerücht, daß Sir Robert Adair gegen die Abführung der Garnison der Citadelle von Antwerpen in die Gefangenschaft protestirt habe, für ungegründet.

Man spricht von Zwistigkeiten, die zwischen dem Marschall Soult und dem Herzoge von Broglie ausgebrochen wären. — Die großen Schwierigkeiten, die sich bei der Liquidirung der Nachlassenschaft des Herzogs von Bourbon zeigen, sollen die Vormünder des Haupt-Erben, Herzogs von Aumale, veranlaßt haben, eine auf die Immobilien (im Werthe von angeblich mehr als 120 Millionen Fr.) zu hypothezirende, und innerhalb 40 Jahren abzulösende Anleihe von 40 Millionen Fr. zu eröffnen.

* *

Paris, vom 31. Dezember. Der Belgische Gesandte hatte gestern eine Audienz beim Könige. Um 2 Uhr begab er sich zum Kriegsminister und übergab demselben im Namen seines Souverans die Insignien des Leopold-Ordens. — Es heißt, daß die Herzoge von Orleans und Nemours einen Tag früher als der König nach der nördlichen Grenze abreisen würden, um Se. Majestät bei Ihrer Ankunft daselbst an der Spitze ihrer Regimenter zu empfangen. — Im ministeriellen Nouvelliste liest man Folgendes: Einigen Journalen hat es gefallen, das Gerücht zu verbreiten, daß die Regierung auf ihre Absicht, ein Gesetz in Betreff der Herzogin von Berry vorzulegen, verzichtet habe, weil die Botschafter der großen Mächte ihr Vorstellungen in dieser Beziehung gemacht hätten. Wir sind ermächtigt, diese Angabe für ungegründet zu erklären. Die fremden Kabinette haben durchaus keine Reklamation dieser Art an die Regierung gerichtet, und sie würde eine solche auch nicht angenommen haben. — Mehre Petitionen zu Gunsten der Herzogin von Berry sind in den letzten Versammlungen des Bittschriften-Komité's der Deputirtenkammer erörtert worden, und werden am nächsten Sonnabend zum Vortrage kommen. Herr Sappey ist zum Berichterstatter ernannt worden. — Das Wahlkollegium zu Altkirch (Ober-Rhein) hat Herrn Andreas Köchlin zum Deputirten gewählt. In Avallon (Yonne) ist der Ehren-Kavalier der Prinzessin Adelaide, Graf von Chastellux, zum Deputirten ernannt worden. — Einer Königlichen Verordnung zufolge, soll die Gemeinde Enghien im Departement der Seine und Oise ihren früheren Namen Montmorency wieder annehmen.

Großbritannien.

London, vom 28. Dezember. Aus Brighton wird gemeldet, daß der Türkische Gesandte in diesen Tagen zur Kgl. Mittagstafel würde gezogen werden. Am ersten Weihnachts-Feiertage reichte in der Königl. Kapelle von Brighton der Bischof von Worcester II. MM. und der Königl. Familie das heil. Abendmahl. Gestern ertheilte der König dem Vice-Admiral Sir R. Otway eine Audienz und fuhr sodann mit Lady Sophia Sydney nach Rottingdean, während die Königin mit einer gewählten Begleitung einen Spazierritt machte.

Es scheint, daß die Einführung einer täglichen Post von und nach Paris und London bald stattfinden werde. Briefe, welche aus London um 8 Uhr Abends abgefertigt werden, kommen um 4 Uhr Morgens in Dover, um 9 Uhr in Calais und um 6 Uhr des andern Tages in Paris an. Aus Paris werden die Briefe um 6 Uhr Abends abgefertigt, treffen am nächsten Nachmittage um halb 3 Uhr in Calais und über Dover am folgenden Tage um 6 Uhr Morgens in London ein.

Niederlande.

Man erzählt sich, daß ein Französischer See-Offizier, der unsere Verwundeten bei ihrer Abführung nach Bergen-op-Zoom begleitete, in unbeschreibliche Wuth gerathen sei, als aus dem Fort du Nord von den Belgiern auf die Schiffe gefeuert wurde. Sofort ließ er sich ans Land bringen, begleitet von einigen Französischen Soldaten und von einem unserer Offiziere, und brach gegen den Belgischen Befehlshaber in die Worte aus: „Comment, ... , de lache, tu ne respectes donc rien? tu te permets d'insulter à l'infortune et de maltraiter des braves que vous n'avez osé combattre?" *) Darauf wandte er sich gegen unsern Offizier, umarmte ihn und sagte: „Honneur au courage malheureux!" und gegen den Belgier, der während dieser ganzen Scene stumm und vernichtet da stand: „Misérable, votre tour viendra! mais ça sera pour vous mettre au pilori de l'histoire." **)

Belgien.

Antwerpen, vom 30. Dez. Es ist weder die große Fahne der Citadelle, noch der Admiral-Flagge, welche als Trophäe nach Paris gesandt worden ist, sondern die Fahne des Holländischen 10ten Regiments. Die große Fahne und alle übrige Holländischen Flaggen wurden vor dem Abgang des Oberst Koopman von der Tête de Flandres den Flammen überliefert. — Die Holländischen Wurfgeschosse haben auf der ganzen Linie der ersten Parallele sehr große Verwüstungen angerichtet. Unzählige Gebäude sind von Kugeln durchlöchert, andere gänzlich vernichtet worden.

Die Königin hat den Hrn. Lebeau beauftragt, dem Bürgermeister von Antwerpen zu sagen, sie wünsche, daß an den Gaben, welche sie für die Verwundeten bestimmt habe, auch die verwundeten Holländer Theil erhielten. Dieses Verfahren der Königin, welches ihren Geist und ihr Herz ehrt, ist eine Lehre für mehr als einen. Die Holländischen Verwundeten haben diesen Befehl der Königin mit Rührung vernommen.

Brüssel, vom 31. Dezember. Der General-Lieutenant Jamin ist gestern an der Spitze des 58sten Linienregimentes hier eingerückt, und wird für zwei Tage sein Hauptquartier in Brüssel aufschlagen. — Der Oberst Buzen wird in 2 bis 3 Tagen sein Generals-Patent und den Oberbefehl über die 7te Division erhalten. — Ueber die von den Belgischen Truppen einzunehmenden Stellungen erfährt man Folgendes: Die 4te Division unter den Befehlen des General Daine wird die Division Achard auf dem rechten Ufer der Schelde ersetzen, indem sie den Weg von Breda und Eindhoven besetzt. Die Regimenter, welche die Division Sebastiani auf dem linken Ufer der Schelde ablösen sollen, sind noch nicht bekannt, jedoch soll diese Operation morgen vor sich gehen. — Der Kriegs-Minister hat gestern dem 5ten Infanterie-Regiment, welches in Brüssel garnisonirt, den Befehl ertheilt, sich nach Antwerpen zu begeben, wo es von neuem der 7ten Division einverleibt werden soll. Die Reserve-Bataillons des 8ten und 12ten Linien-Regiments werden zur Ersetzung des 5ten Regiments in Brüssel erwartet. — Aus St. Nicolas wird unterm 38sten d. M. gemeldet: Gestern Nachmittag um 4 Uhr rückte hier die erste Kolonne der Holländischen Gefangenen ein, welche vom 11ten leichten Regiment und von 2 Jäger-Schwadronen eskortirt wurde. Ein Wagen, in dem sich der General Favauge und 2 höhere Holländische Offiziere befanden, eröffnete den Zug. Die genannten Offiziere wurden in einem der besten Häuser der Stadt einquartirt. Unmittelbar nach der Ankunft der gefangenen Soldaten zirkulirte eine Subskriptions-Liste zu ihren Gunsten, und wurde in wenigen Augenblicken mit einer Menge Unterschriften bedeckt; man beeilte sich außerdem, die Gefangenen mit Lebensmitteln und Erfrischungen zu versehen; sie werden überhaupt mit großer Menschlichkeit behandelt. — Heute Morgen um 8 Uhr setzte sich die Kolonne nach Lo-Christi in Marsch, wo sie die Nacht zubringen wird. Es scheint, daß dieselbe nicht durch Gent gehen wird. Die zweite

*) Wie, elender Feigling, Du hast also vor nichts Achtung? Du erlaubst Dir, das Unglück zu beleidigen und tapfere Männer zu mißhandeln, die Ihr nicht zu bekämpfen gewagt habt?

**) Ehre dem unverzagten Muthe im Unglück! — — Elender, Eure Reihe wird auch kommen; aber dies wird nur geschehen, um Euch an den Schandpfahl der Geschichte zu stellen.

Kolonne ist heute Nachmittags hier angekommen. — Aus Gent meldet man unter demselben Tage: Heute Morgen sollten 2500 Holländische Gefangene durch die Gemeinden der Umgegend unserer Stadt kommen. Die Militair-Behörde, welche ohne Zweifel fürchtet, daß der große Zufluß von Menschen einige Unordnungen herbeiführen könne, ließ das Antwerpener, das Brügger und das Sasser Thor schließen, und verbot den Neugierigen den Ausgang; die Personen, welche ihre Geschäfte nach der Stadt führten, wurden eingelassen. Gegen 10 Uhr wurde dieser Befehl wieder aufgehoben. — Der hiesige Courrier sagt: Um den Werth der dem General Chassé durch seinen Souvera n verliehenen Ausz ichnung gehörig würdigen zu können, muß man wissen, daß die Zahl der Großkreuze des m litairischen Wilhelms-Ordens außerordentlich beschränkt ist. Gegenwärtig sind mit diesem Orden nur bekleidet: JJ. MM. die Könige von Preußen, England und Würtemberg; der Prinz von Oranien, der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät des Königs); der Herzog von Wellington; die Generale Janssens, Krayenhoff und Limburg-Stirum; der Herzog von Angouleme, der Fürst Wrede und der Baron von Vincent. Erst nach dem Feldzuge des Monats August 1831 wurde der Prinz Friedrich der Niederlande zum Großkreuz erhoben.

Antwerpen, vom 31. December. Die Belgischen Truppen haben heute von der Citadelle, welche seit zwei Jahren für die hiesigen Einwohner ein fortwährender Anlaß zu Furcht und Schrecken war, Besitz genommen. Zur Feier dieses Ereignisses, welches das Jahr so g ücklich beschließt, sind die Einwohner aufgefordert worden, morgen ihre Häuser zu illuminiren. — Gestern Nachmittag begab sich der Oberst Buzen mit einem Civil-Beamten nach der Tete de Flandres. Man bemerkte, daß die Belgische Fahne dort, wie auf dem Fort Isabelle, wehte, und daß die Belgier davon Besitz genommen hatten. Die Belgier werden auf dem linken Ufer der Schelde sich aufstellen. Das 6te Regiment und die Bürgergarde von Löwen sind nach Callao und dem Doel gezogen, um die Franzosen, welche das ganze Gebiet räumen, zu ersetzen. Man hat aus den letzten von den Divisionen Sebastiani und Achard so tapfer zurückgewiesenen Versuchen der Holländer gesehen, wie viel ihnen daran liegt, die Deiche zu durchstechen, um die Ueberschwemmungsmittel zu vermehren. Man darf hoffen, daß die Belgischen Truppen, in gleicher Stärke wie die Französischen, die Ufer mit gleichem Erfolge schützen werden.

Das hiesige Journal giebt noch folgende Details über die Abreise des Generals Chassee: Der General und sein Stab sind zu gleicher Zeit in drei Wagen abgereist. Der General war in voller Uniform, mit allen seinen Orden bekleidet. Sein Gesicht, obgleich die Spuren der Traurigkeit tragend, war voller Würde. Der Oberst-Lieutenant de Boer stieg mit ihm in den ersten Wagen. In dem zweiten befand sich der Kapitän Koopman, ebenfalls in voller Uniform, seiner schönen Gestalt durch die edelste Haltung noch einen höhern Glanz verleihend. Der Major van der Wyck stieg mit ihm ein. Die Majore Brunsteds und Bauman und der Marine-Lieutenant Meersman nahmen im dritten Wagen Platz. Diese, von einer Abtheilung des 4ten Lancier-Regiments eskortirten Wagen, begaben sich der Gemeinde Burght gegenüber, wohin sie dann in einen Ponton gebracht wurden. Der General Chassee und alle ihn begleitenden Offiziere traten bei dem Bürgermeister von Burght ab, wo sie schon erwartet wurden. Das Haus wurde sogleich von einer Menge Neugieriger umgeben. Der Major Bauman leitete mit einem alten Holländischen Sergeanten, der den Orden der Ehren-Legion trug, die Ausschiffung der Wagen. Um 1 Uhr setzten die genannten Personen ihre Reise nach St. Nicolas fort, wo sie gestern Nacht geschlafen haben. — Eine Abtheilung von 400 Mann des 7ten Linien-Regimentes, welche die auf dem Glacis niedergelegten Waffen nach der Citadelle transportirte, befand sich bei der Abfahrt des Generals Chassee am Kieler Thore. Alle Soldaten salutirten beim Anblick des Holländischen Generals durch das Abnehmen ihrer Mützen; der General Chassee war durch dieses Zeichen der Aufmerksamkeit tief gerührt. Er erkannte viele Französische Offiziere, mit denen er früher gedient hatte, und die sich ihm näherten, um ihm ihre Ehrfurcht zu bezeigen.

Heute ist im Hauptquartier der Französischen Armee zu Berchem folgender Tagesbefehl erschienen:

Der Marschall Gerard macht es sich zur Pflicht, die Bezeigung der Zufriedenheit, welche der König bei Gelegenheit der Einnahme der Citadelle ihm für die Armee hat zugehen lassen, zur Kenntniß derselben zu bringen. Ihm selbst ist es ein Bedürfniß, der Armee seine Dankbarkeit auszudrücken; denn welche andere Empfindung kann ein Chef für so tapfere und ergebene Soldaten empfinden? Wenn die Regierung uns für das, was wir gethan haben, Dank weiß, so können wir sagen, daß wir durch das Vergnügen, Frankreich gedient und die Achtung unseres Vaterlandes erworben zu haben, reich bezahlt sind. Seit der Bildung der Nord-Armee hat dieselbe durch den guten Geist, der in ihr herrschte, durch ihre Disziplin und durch ihr Betragen ihren guten Ruf sowohl im In- als Auslande beständig aufrecht zu erhalten gewußt. Bei der ersten Expedition, welche uns im vorigen Jahre nach Belgien führte, um einem Verbündeten beizustehen, hatten die Schnelligkeit unsers Marsches und das rasche Resultat gezeigt, was Franzosen vor einem Feinde leisten würden, der ihnen Stand hielte. In diesem Jahre haben uns die Holländer in Antwerpen erwartet, und die Armee hat bewiesen, daß sie Ausdauer mit Tapferkeit zu vereinigen weiß, daß sie den Gefahren trotzt, wie sie Mühseligkeiten und Entbehrungen erträgt. Der hartnäckige Widerstand der Holländer hinter Gräben und Mauern hat die Soldaten 24 Tage und 25 Nächte in der Tranchee, dem Regen, dem Koth und der Kälte trotzend, hinbringen lassen. Bei den anhaltenden Arbeiten und Gefahren, unter dem Feuer des Platzes, haben die Sappeurs und Mineurs, die Kanoniere und die Soldaten der Infanterie nicht einen Augenblick aufgehört, sich heiter, gehorsam, tapfer und von Ehrgefühl beseelt zu zeigen. Bei dieser denkwürdigen Belagerung wurden 14,000 Meters an Laufgräben eröffnet; es geschahen von der Artillerie 63,000 Schüsse, und es wurden dem Feinde durch Capitulation 5000 Soldaten von verschiedenen Waffengattungen, worunter 185 Offiziere, genommen. Wir haben 687 Verwundete und 108 Todte. Die Truppen von allen Waffengattungen, so wie dem Gesundheits-Dienste angehörigen Personen, haben Beweise der Hingebung abgelegt. Die Soldaten haben gelagert, bivouakirt und oft zwei- und dreifachen Dienst geleistet, ohne sich zu beklagen; die Verwundeten haben wahrhaften Muth gezeigt. — Der Marschall Ober-Befehlshaber kann ein so schönes Betragen nicht schildern, ohne der ganzen Armee zu wiederholen, daß er gewissermaßen weiß, was jeder Einzelne gethan hat, was jeder Soldat gilt, und daß er sich glücklich schätzen wird, ihre Dienste belohnen zu lassen. Der König wird die Armee, sobald sie an die Gränze zurückgekehrt ist, mustern und Be-

Lohnungen an die Würdigsten austheilen. Keiner von denen, welche die Chefs und Offiziere als der Ausführung würdig bezeichnen, soll vergessen werden. Der Marschall weiß, daß er, indem er dieses Versprechen giebt, die persönlichen Gesinnungen des Königs ausspricht; dies Versprechen wird kein eitles seyn. — Der Chef des Generalstabes. (gez.) St. Cyr-Nugues.

Deutschland.

Weimar, vom 30. Dezember. (Privatmitth. der Voss. Berl. Ztg.) Unser Landtag hat vor seiner Beurlaubung auf die Zeit vom 23sten d. M. bis zum 6ten Januar 1833 noch die seitherigen direkten und indirekten Steuern auf das nächste Jahr bewilligt, mit Vorbehalt der durch den etwaigen Anschluß an den Preußisch-Hessischen Zollverband erforderlich werdenden Abänderungen hinsichtlich der indirekten Steuern. Auch ist demselben durch ein höchstes Dekret bekannt gemacht worden, daß sein Antrag auf Einführung der Oeffentlichkeit der Landtags-Verhandlungen in Erwägung gezogen werden und definitive Entschließung darauf erfolgen solle. — Nächstens wird der langjährige, nach glaubhaftem Urtheile höchst interessante Briefwechsel zwischen Göthe und Zelter, zum Vortheil der Erben beider Abgeschiedenen im Druck erscheinen. Es hat sich hier ein Verein zur Errichtung eines Denkmals für Bernhard den Großen, Herzog von Weimar, den muthigen Kämpfer für den protestantischen Glauben, gebildet, von welchem so eben eine Subscription zu Deckung der Kosten eröffnet worden ist. An der Spitze desselben stehen der, als historischer rc. Schriftsteller bekannte Schwede Dr. Edenkahl, während des Befreiungskriegs Schwedischer Offizier, und der vormalige Militär-Musikdirektor Theodor Theuß, beide hier.

Man meldet Folgendes aus Braunschweig vom 2. Jan.: Auch für unser öffentliches Leben sollte der Beginn des neuen Jahres durch eine frohe Feier bezeichnet werden. Die Bürgergarde der Stadt Braunschweig hatte sich am gestrigen Abend vereinigt, um Sr. Durchl. dem Herzoge Wilhelm eine Fackelmusik zu bringen, welche derselbe auf das huldreichste empfing. Die Feierlichkeit wurde noch dadurch erhöht, daß der kürzlich gebildete Singverein des Korps, dem Herzoge im Namen desselben seine Huldignngen in einem einfachen Gesange darbrachte, der, be dem Glanze der Fackeln, ergreifend durch die Stille der Nacht erscholl.

(Nürnb. Korr.) Nach Briefen aus Lüttich, welche in Frankfurt a. M. angekommen sind, hat der Herzog Karl von Braunschweig in dieser Stadt eine Bestellung von 7000 Flinten und 6 Kanonen mit Zubehör abgeschlossen, welche zu Anfang d. J. abgeliefert werden sollen. Der Betrag dieser Bestellung würde etwa 120,000 Gulden seyn und die Zahlung durch das Bankierhaus Dubois geschehen.

Heidelberg, vom 29. Dezember. Dem Professor an der hiesigen Akademie, Hrn. von Reichlin-Meldegg, sind bekanntlich durch Ministerial-Verfügung seine, bereits in dem Lektions-Katalog angeführten Vorlesungen über Kirchengeschichte untersagt worden. Um die Aufhebung dieses Verbots zu bewirken, soll, wie man versichert, nächstens eine Bittschrift an das Ministerium abgehen. — Jetzt, am Schlusse des Jahres, werden schon manche Entwürfe, die im neuen ins Leben treten sollen, hier in unserm gesegneten Baden besprochen. Das, was alle Interessen des gesammten Landes in sich faßt, der Landtag, wird merkwürdige Diskussionen zu Tage fördern. Man versichert, aus sehr guter Quelle zu wissen, die Bedingungen, welche von der Großherzogl. Regierung den Badischen Israeliten zur Emancipation gestellt werden dürften, seyen von der Art, daß dieser große Akt wahrhafter Humanität und Aufklärung, ohne den mindesten Schwierigkeiten in der Erfüllung jener Bedingungen zu begegnen, im nächsten Sommer in's Leben treten werde.

Kassel, vom 26. Dez. Mehre Offiziere, welche nach der kürzlich durch einen höchsten Tagsbefehl bekannt gemachten Liste aus dem Militairdienst scheiden sollten, sind wieder im aktiven Dienst angestellt worden; wogegen Andere, welche sich nicht auf jener Liste befanden, an deren Stelle in Inaktivität gesetzt worden sind. Wie man hört, ist den außer Thätigkeit versetzten Offizieren nachgelassen worden, bis auf weiteres die Uniformen der Regimenter und Corps, bei denen sie früher angestellt waren, zu tragen. — Was die Wahlen zu der bevorstehenden Stände-Versammlung betrifft, so zeigt sich die in Deutschland ziemlich allgemeine Erscheinung, daß so unverhältnißmäßig viel Beamtete gewählt werden, in einem noch auffallenderen Grade. Eine Zusammenstellung der bisherigen Wahlhandlungen, insofern sie mit einiger Zuverlässigkeit kund geworden, ergiebt folgendes Resultat: A. Beamtete: 9 aus dem Richterstande, 2 Administrations-, 2 Berg-, 1 Forst- und 1 Finanz-Beamtete, davon 4 aus anderen wissenschaftlichen Fächern, also 19 Beamtete. B Nichtbeamtete: 3 städt. Diener, 7 Edelleute außer aktivem Dienste, 8 aus den Gewerben, also 18. C. 3 Advokaten. Auch diese Letztern kann man, ob sie gleich formal dazu gehören, im wesentlichen nach den eigenthümlichen Verhältnissen unsers Landes der Klasse der Nichtbeamteten nicht wohl beizählen.

Stuttgart, vom 1. Januar. Des Königs Majestät haben den Fürsten von Hohenlohe-Oehringen zum Präsidenten der Kammer der Standesherren für die Dauer der bevorstehenden Stände-Versammlung ernannt.

Oesterreich.

* Breslau. Die Wiener Post hat uns gestern keine Blätter des österreichischen Beobachters gebracht.

Miszellen.

In den Jahren vom 1. Februar 1826 bis Ende Dezembers 1832 wurden von der Königl. Baierischen Central-Staatskasse zur Beförderung der inländischen Seidenzucht, mit Einschluß der Ermunterungspreise 20,132 Guld. 16 Kr., und aus besonderen anderseitigen Zuschüssen 436 Guld. 4½ Kr. in Einnahme gebracht, so daß während dieses Zeitraumes die ganze Einnahme in 20,568 Guld. 20¾ Kr. bestand. Die Ausgaben betrugen 19,833 Guld. 20½ Kr. In dem angegebenen Zeitraume wurden 133,920 Maulbeerbäume, Hecken und Sämlinge, 58 Pfd. 10¼ Loth Saamen, und 2 Pfd. 12½ Loth Seidenraupen-Eier unentgeldlich vertheilt. Als Aufmunterungspreise wurden zusammen 24 goldene und 56 silberne Medaillen nebst Preisbüchern ausgegeben. Nebst diesen wurden im Isarkreise 2 Abhaspelungs-Apparate, im Untermainkreise 1 und im Rezatkreise 2 als Preise zugetheilt. Die Universität Erlangen erhält jährlich 100 Guld. zur Unterhaltung der Maulbeerbaumschule in dem dortigen botanischen Garten. Unentgeldlich wurden 1112 Seiden-Cocons abgehaspelt und die Seide davon den Einsendern übermacht. Rechnet man zu obigen unentgeldlich ver-

theilten 133,920 Maulbeerbäumen noch die in den Königl. und Privat-Plantagen gezogenen Bäume und Sämlinge, so kann man mit aller Wahrscheinlichkeit die runde Zahl von 3 Millionen annehmen. In den 8 Kreisen des Königreichs sind 29 erprobte Individuen zur Ertheilung eines praktischen Unterrichts beauftragt und nach allen Gegenden sind die gedruckten Anweisungen zur Maulbeer- und Seidenraupenzucht versendet worden.

Herr Mathews hat in seiner Geschichte des Ursprunges und der Fortschritte der Gaserleuchtung dargethan, daß eine große Baumwollenspinnerei in Manchester jährlich 600 Pfd. für ihre Gaserleuchtung zahle, während sie, wenn sie jeden Abend nur 2 Stunden lang Talglichte brennen wollte, 2000 Pfd. zahlen müßte.

In Tait's Edinburgh Magazine befindet sich ein merkwürdiger Aufsatz über die Verhältnisse Sir W. Scott's zu seinen Verlegern, den Herren Constable und Co. — Ballantyne, Sir W. Scott's Drucker, der, wie früher erwähnt, allein authentisch um das Geheimniß wußte, hatte nämlich jenen Buchhändlern, im Namen des „Verfassers von Waverley", sobald ein neuer Roman fertig und gedruckt war, denselben angeboten, und dabei den Titel desselben genannt, wobei zugleich bestimmt wurde, wann das Honorar und in welchen Terminen es gezahlt werden sollte. Ballantyne druckte (wie ausdrücklich bedungen war) das Werk, und die Verleger durften außer den bestimmten 10,000 Exemplaren noch 2000 abziehen lassen; mußten aber dafür 750 Pfund St. bezahlen. Sir W. Scott bekam für seinen Antheil an den zu druckenden 10,000 Exemplaren 3750 Pfund (26,250 Thlr.). So wurde, wie es schien, sobald ein Werk fertig war, immer schon im Voraus wieder über das folgende kontrahirt, und Constable ging ohne Weiteres den Kontrakt ein, ohne, wie es scheint, das Manuscript einmal gesehen zu haben.

Die beiden Dekorationsmaler des Pariser Cirque olympique, Filastre und Cambon, werden nach Antwerpen reisen, woraus man schließt, daß man in dem Circus wahrscheinlich sehr bald eine Nachbildung der Belagerung sehen werde.

Breslau, den 8. Januar 1833. In voriger Woche fanden zwei hiesige Schuhmacher-Gesellen ihren Tod durch Selbstmord. Einer erhängte sich aus bis jetzt unermittelten Gründen an einer Weide auf Pöpelwitzer Territorio, wo er am 30sten vorigen Monats gefunden wurde.

Der zweite, welcher Vorsteher der Schuhmacher-Gesellenschaft gewesen war, und als solcher bei Niederlegung seines Amtes einen Kassen-Defekt von 40 Rtlrn. zurückgelassen hatte, sollte hierüber am 4ten dieses Monats gegen einige Deputirte der Gesellenschaft, welche sich zu diesem Zweck auf seine Stube begaben, Auskunft geben. Er ersuchte sie einen Augenblick zu warten und ging in die angränzende Stubenkammer. Gleich darauf fiel in dieser ein Schuß und man fand den Selbstmörder mit zerschmettertem Kopf auf der Erde liegend.

Am 4ten d. M. des Abends war auf der Ohlauer-Straße ein Destillateur in seiner Küche beschäftiget, Brandwein abzuziehen. Während er sich auf kurze Zeit entfernt hatte, sprang mit einem gewaltigen Knall der Hut vom Topfe und der darin befindliche Spiritus entzündete sich, jedoch nahm die Flamme nur ihre Richtung nach dem Schornstein und so ging das Ereigniß ohne weiteren Schaden vorüber.

Am 6ten früh gegen halb 1 Uhr brach in einem Hinter-Gebäude des im Bürgerwerder in der Werderstraße gelegenen Hauses Nr. 37 Feuer aus. Obwohl die Löschung durch eine Kälte von 12 Grad, bei welcher nur diejenigen Spritzen brauchbar waren, die mit warmem Wasser gefüllt werden konnten, sehr erschwert wurde, so wurde doch das Haupt-Gebäude erhalten und das Feuer blieb auf das Hinter-Gebäude, was nur 1 Stockwerk hoch war, und worin sich viel brennbare Materialien befanden und auf das angränzende Bohlen-Ufer beschränkt. Die Entstehungs-Ursache ist noch nicht ermittelt. Es muß hierbei die große Bereitwilligkeit, mit welcher der in der Nähe der Brandstätte wohnhafte Färbermeister Herr Tietze, und der Siedemeister in der Zucker-Raffinerie Herr Etzdorff, sogleich ihre Kesselfeuerungen zur Erwärmung des während der 3stündigen Dauer der Lösch-Arbeit für die Spritzen erforderlichen Wassers benutzten, mit Dank erwähnt werden.

Das 2te Feuer drohte am nämlichen Tage früh gegen 9 Uhr, in dem Hause neben der Königlichen Bank auf der Schmiedebrücke, durch Unvorsichtigkeit in der Werkstätte eines Tischlers auszubrechen, doch wurde es im Entstehen durch schnelles besonnenes Eingreifen eines der Bewohner dieses Hauses unterdrückt.

Am 2ten dieses Monats wurde auf der Ursuliner-Straße ein französischer Schlüssel gefunden, dessen Eigenthümer unbekannt ist.

In voriger Woche sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 1845 Schfl. Weizen, 1395 Schfl. Roggen, 618 Schfl. Gerste, 886 Schfl. Hafer.

An hiesigen Einwohnern sind gestorben: 30 männliche, 34 weibliche, überhaupt 64 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Alterschwäche 4, an Lungen- und Brust-Krankheit 20, an Krämpfen 9, am Schlagfluß 4.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 14, von 1 bis 5 J. 11, von 5 bis 10 J. 2, von 20 bis 30 J. 8, von 30 bis 40 5, von 40 bis 50 J. 4, von 50 bis 60 J. 4, von 60 bis 70 J. 11, von 70 bis 80 J. 4, von 80 bis 90 J. 1.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden.

I. An Körnern: 12885 Schfl. Weizen, 12412 Schfl. Roggen, 5162 Schfl. Gerste, 8352 Schfl. Hafer, 286 Schfl. Erbsen.

II. An Brodt: 3972 11/16 Ctnr.

III. An Fleisch: 835 3/4 Ctnr.

Zweisylbiges Sylbenräthsel.

Mich, der eifrig, doch vergebens, Breslau einst erstrebt, Ihr findet,
Wenn an Breslau's klein're Hälfte Ihr Quixote's Titel bindet.

K. S.

Sylbenräthsel.
(Zwei Sylben.)

Wer im Glauben, Lieben, Hoffen, meine erste Sylbe ist,
(Von der Märzluft gilt sie löblich), ist dann auch die Sylbe als Christ.
Bei Kosaken sucht die zweite, und das Ganze zeigt als Mann,
Wie den größten Menschenkenner sehr das Aeuß're trügen kann.

K. S.

Auflösung des Sylbenräthsels im vorgestrigen Blatte:
Ostende.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 9. Januar: Wilhelm Tell. Historisch-romantische Oper mit Tanz in 4 Akten. Musik von Rossini.

Mechanisches Kasperl-Theater im blauen Hirsch.

Mittwoch den 9ten und Donnerstag den 10ten: Doctor Wagner. Zauberspiel in 3 Aufzügen. Zum Schluß: Ballet und Transparente. Anfang 7 Uhr.

Carl Eberle.

Breslauer Künstler-Verein.

Mittwoch 9. Jan., Abends 7 Uhr, wird gelesen der Schluss des Schelmuffsky.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter mit dem Kaufmann Herrn D. Schlesinger, beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 9. Januar 1833.

M. Reichenbach und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mathilde Reichenbach.
D. Schlesinger.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 8. Januar 1833.

Blühdorn, Ober-Landes-Gerichts-Rath.

Todes-Anzeige.

Das am 4ten d. M. Abends 7 Uhr an Brustkrankheit und hinzugetretener Wassersucht erfolgte Ableben des Dom-Vicar Herrn Johann Lachmann, im 52sten Lebensjahre, zeigt seinen vielen Freunden und Bekannten in der Provinz hierdurch ergebenst an:

Breslau, den 5. Januar 1833.

der Testament-Executor
Baumert.

Todes-Anzeige.

Am 1sten d. M. entriß uns der Tod nach 11wöchentlichen unaussprechlichen Leiden, unsere geliebte einzige Tochter und Schwester Alwina, an den Folgen einer Entzündung. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir diese schmerzliche Anzeige.

Langenbielau, den 5. Januar 1833.

Henriette, verwittwete von Hoyer, geborne von Bohlen, als Mutter.
Albrecht von Hoyer, Lieut. im 23sten Inf. Regt., als Bruder.
Emma von Drouart, geborne von Hoyer, als Stiefschwester.

Todes-Anzeige.

Heute früh um halb 5 Uhr starb an den Folgen der Lungenschwindsucht unsere gute Mutter Maria Rosina Leidner, geborne Neumann, früher verw. Schimbke, im Alter von 52 Jahren.

Auswärtigen theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dieses ergebenst an:

Breslau, den 8. Januar 1833.

die Hinterbliebenen.

Anzeige für achtbare junge Frauenzimmer und deren Angehörigen.

Wen ein junges Frauenzimmer geneigt und geeignet ist, ihr und, eines jungen Mannes Lebensglück zu gründen in dem sie diesem ihre Hand reicht, so bietet Ihr das Schicksal hier eine Gelegenheit da zu dar, Der jung Man hat eine anständige Nahrung alhier und ist ganz für ein gebildetes Frauenzimmer geschaffen, ein solches, Jungfrau, oder Wittwe, schwischen 18. bis 28 Jahren sucht er, nicht blendende Schönheit, aber Tugendhaft und Sinn für stilles eheliches Glück. Reichtum ist nicht Bedinug, wohl aber der Besitz eines Vermögens (wen auch nicht bedeútent) Damen die diesen wahrhaft ehrenvollen Antrag berücksichtigen, werden gebeten, sich dem jungen Manne, welchen Bescheidenheit diesen Weg betreten läst, über ihre Verhältnisse mit vollem Vertrauen, offen und Ausführlich mit zutheilen und diese Mitheilung unter der Aufschrüft X Y Z an der Neuen Breslauer Zeitungs Expedition porto frei gelangen zu lassen.

Anzeige.

Da mir von der Hochlöblichen Königl. Regierung zu Marienwerder, die Verwaltung des Kreis-Physikats zu Flatow in West-Preussen übertragen worden, und ich in einigen Tagen dahin abgehe; so sage ich meinen Freunden und Bekannten in Schlesien ein herzliches Lebewohl, und mache zugleich meine Herren Kollegen, welche eine Veränderung wünschen, auf meinen Abgang aus einer der wohlhabendsten Gegenden Schlesiens aufmerksam.

Striegau, den 4. Januar 1833.

Fritsch,
Doctor medic. et chirurg.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 8. der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 9. Januar 1833.

Das nächste Quartett des Breslauer Kunstvereins ist Sonnabend den 12. Januar 1833.

Das anatomische Museum hierselbst hat in dem eben verflossenen Jahre einer ungemein gütigen Unterstützung sich zu erfreuen gehabt, und es haben namentlich folgende verehrliche Herren dasselbe mit interessanten Gegenständen zu beschenken die Güte gehabt: Herr Schornsteinfeger-Aelteste Seeber, — Hr. Wundarzt Maiforth, — Hr. Wundarzt Bock zu Plagwitz, — Hr. Wirthschafts-Inspektor Riedel zu Burkersdorff, — Hr. Dr. Knopp, — Hr. v. Prittwitz auf Prietzen, — Hr. Geheime-Hofrath Gravenhorst, — Hr. Medizinalrath Ebers, — Hr. Ober-Wundarzt Alter, — der Wundarzt 1ster Klasse Hr. Sachs, Hr. Baurath Heermann, — Hr. Gutsbesitzer Jensch auf Seichau, — Hr. Amtmann Lindmar zu Kupferberg, — Hr. Gutsbesitzer Littmann auf Bartheln, — Hr. Regierungsrath Remer, — Hr. Dr. Remer, — Hr. Dr. Werner zu Trebnitz, — Hr. Wundarzt Langer zu Freiburg, — Kreisphysikus Dr. Fischer zu Ohlau, — Hr. Dr. Kraus, — Hr. Kreisphysikus Dr. Schuster zu Münsterberg, — Hr. Professor Seerig, — Hr. Dr. Pulst, — Hr. Professor Benedict, — Hr. Gutspächter Klemm, durch Vermittlung des Herrn Amtmann Lange in Bogschütz. — Hr. Dr. Phil. Gloger. — Hr. Medizinalrath Welzel zu Glatz, — Hr. Dr. Sammhammer, Hr. Professor Betschler, — Hr. Dr. Burckhardt, — Hr. Artillerie-Kurschmidt Mattausch, — Hr. Dr. Nentwich zu Reinerz, — Hr. Dr. Reinhardt zu Reichenbach, — Hr. Apotheker Geisler zu Naumburg am Queis, — Hr. Hofrath und Kreis-Physikus Müller zu Winzig, — Hr. Stud. Med. Schönborn, — Hr. Dr. Kröber, — Hr. Dr. Fitzinger zu Wien, — Hr. Kreisphysikus Dr. Bock zu Schönau, — Hr. Zahnarzt Mangelsdorff, — Hr. Kreiswundarzt Güttler zu Reichenbach, — die Hrn. Katscher und Weise, — Hr. von Reinersdorff auf Ober-Stradam, — Hr. Wundarzt Martens zu Festenberg, — Hr. Dr. Exner, — Hr. Dr. Pohl zu Löwenberg, — Hr. Wundarzt Heinrich zu Plagwitz, — Hr. Graf von Reichenbach zu Craschnitz, — Hr. Rendant Kahle, — Hr. Dr. Stern, — Hr. Dr. Simson zu Simianowitz, — Hr. Stud Med. Pappenheim, — Hr. Kreisphysikus Dr. Dierbach zu Mielitsch, — Hr. Kaufmann Heyne, — Hr. Kreiswundarzt Baader zu Waldenburg, — Hr. Wundarzt Walter aus Kreutzburg, — Hr. Medizinal-Assessor Dr. Schäfer, — Hr. Wundarzt Dietrich, — Hr. Dr. Klose, — Hr. Dr. Krocker, — Hr. Graf von Reichenbach zu Brustawe, — Hr. Wundarzt Tschelisch zu Rohnstock, — Hr. Kreisphysikus Dr. Zedler zu Oppeln, — Hr. Geheime-Medizinalrath Diettrich zu Glogau, — Hr. Geheime-Medizinalrath Lichtenstein zu Breslau, — und Hr. Sekundärarzt Dr. Köhler. — Indem ich nun sämmtlichen genannten Herren meinen verbindlichsten Dank für ihre Güte hiermit öffentlich abzustatten nicht verfehle, erlaube ich mir die ergebenste Bitte, daß die verehrten Gönner und Freunde des anatomischen Musei desselben bei vorkommender Gelegenheit auch ferner freundlich eingedenk seyn mögen.

Breslau, den 6. Januar 1833.

Dr. Otto.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Aug. Hirschwald in Berlin ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp in Breslau zu haben:

Schnitzer, Dr. A., die Preußische Medizinal-Verfassung, eine im Auszuge bearbeitete vollständige Zusammenstellung aller gegenwärtig geltenden Medizinalgesetze, Verordnungen, Rescripte, ꝛc. ꝛc. Handbuch für Medizinal- und Polizei-Beamte, Aerzte, Wund-Aerzte, Apotheker, Thier-Aerzte u. a. m. 8. 28 Bogen. Preis 1½ Rtlr.

Stuttgart. In unterzeichnetem Verlage erschien so eben, und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Beschreibung der Erde, nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, ihren Erzeugnissen, Bewohnern und deren Wirkungen und Verhältnissen, wie sie jetzt sind. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände; bearbeitet von W. Hoffmann. (Mit Beilagen und Karten.) 7tes Heft. Subscriptions-Preis 18 Kr. (4½ gGr. pr. Heft.)

Subscription auf dieses nützliche (etwa 15 Hefte von je 6 Bogen gr. 8. umfassende) Werk übernimmt fortwährend jede gute Buchhandlung. Auf 10 Exemplare wird das eilfte gratis gegeben. Mit dem 1. Januar 1833 tritt jedoch ein erhöhter Preis ein, und das Heft kostet dann 24 Kr. (6 Ggr.)

Allgemeine Geschichte, besonders der europäischen Menschheit, von der Völkerwanderung bis auf die neueste Zeit. Im Verein mit einigen süddeutschen Historikern, herausgegeben von Karl Pfaff, Dr. der Philosophie, Konrektor am Pädagogium in Eßlingen, Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau. Erste Abtheilung, 2te Lieferung. Subscriptions-Preis pr. Lieferung von 160 Seiten gr. 8. 30 Kr. (7½ gGr.)

Von diesem umfassenden geschichtlichen Werke erscheint

jeden Monat eine Lieferung. Um den Leser desto schneller den neuern Zeiten zuzuführen, wurde das Werk in 3 Abtheilungen getheilt, die immer neben einander ausgegeben werden, nämlich:

I. Abtheilung: Von der Völkerwanderung bis zum Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts.

II. Abtheilung: Vom Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts bis zum nordamerikanischen Freiheitskriege.

III. Von da bis auf die neueste Zeit.

Neben einleuchtender Billigkeit und schöner Ausstattung verbindet dieses Werk auch jene Ausführlichkeit in der Darstellung der merkwürdigsten Begebenheiten älterer und neuester Zeit, die nöthig ist, dem Leser eine richtige Ansicht von dem Gange der Ereignisse in der europäischen Völker-Geschichte zu verschaffen. Bei lebendiger, Jedermann faßlicher Schilderung gewährt unser Unternehmen auch eine in hohem Grade unterhaltende Lektüre, daher wir es mit Recht allen Ständen empfehlen zu dürfen glauben. Jede gute Buchhandlung nimmt fortwährend Subscription darauf an. Auf 10 Exemplare wird das eilfte gratis gegeben.

E. Schweizerbart's Verlagshandlung.

Fernere Bestellungen auf vorstehende Werke übernehmen in Breslau die Buchhandlungen von Jos. Max und Komp., Wilh. Gottl. Korn.

Ueber die Rinderpest-Krankheit.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Versuch
einer
systematischen Darstellung
der
Rinderpest-Krankheit,
in
ihren verschiedenen Richtungen, Gestalten und Combinationen.
Zur
Beantwortung der auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers Franz des Ersten von Oestreich sowohl, als auch von mehreren anderen europäischen Monarchen und Agricultur-Societäten über diesen Gegenstand aufgestellten Preisfrage. Nebst einem Mittel über die Verhütung dieser fieberhaften contagiösen Krankheit, und einigen besondern Verhaltungsregeln im Allgemeinen. Mit besonderer Rücksicht auf die im Jahre 1828—29 in Böhmen geherrscht habende Rinderpest-Krankheit.
Von
Johann Peterka,
praktischem Wund- und Veterinär-Arzte, des chirurgischen Haupt-Gremiums zu Prag wirklichem, mehrerer gelehrten Gesellschaften des In- und Auslandes korrespondirendem Mitgliede.
gr. 8. 1833. Preis 16 Gr.

Der Gegenstand, der in obiger Schrift eines sehr verdienten praktischen Veterinärarztes zur Sprache kommt, ist nicht allein für die Regierungen jedes Landes, sondern auch für alle Veterinärärzte und praktische Landwirthe im höchsten Grade wichtig und beachtenswerth. Schon grassirt seit geraumer Zeit die fürchterliche Rinderpest-Krankheit in den östreichischen Staaten, u. verheert, wie ihre Schwester, die Cholera, einen Distrikt nach dem andern, zwar langsam, aber um so sicherer und schrecklicher. In Mähren und an der böhmischen Gränze herrscht die Lungenseuche so bösartig, daß in fast vier Distrikten ungeheuere Verluste entstanden und mehrere große Wirthschaften ihr sämmtliches Rindvieh eingebüßt haben.

Der Herr Verfasser hat seine auf langjährige Erfahrung gegründeten Beobachtungen über die Rindvieh-Krankheiten in jenem Werke niedergelegt und erschöpfende und bewährte Mittel und Vorschläge angegeben, wie dieser Landplage am sichersten zu begegnen ist. Mögen seine Bemühungen mit Erfolg berücksichtigt werden zum Heile der bekümmerten Landwirthe.

E. H. F. Hartmann, in Leipzig.

Das Schlussheft des

TEATRO CLASSICO ITALIANO

ist von mir an die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau versandt worden, welches ich hiermit zu gefälliger Nachricht bekannt mache. Zugleich füge ich die Bemerkung bei, dass anstatt des jetzt noch bestehenden Pränumerations-Preises von 2 Rthlr. 20 Gr. Conv. Münze, mit dem 1. Februar 1833 unfehlbar der Subscriptions-Preis von 3 Rthlr. 16 Gr. Conv. Münze eintritt.

Leipzig, im November 1832.

Ernst Fleischer.

Durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu beziehen:

Praktisches Farbenbuch
der
gesammten Färberei
auf Wolle und Baumwolle
für Fabrikanten und Färber jeder Classe,
von Johann Jergen.
8. Leipzig. Rein'sche Buchhandlung.
Preis: geh. 1 Rthlr.

Es muß dem praktischen Fabrikanten und Färber sehr erwünscht seyn, ein Werkchen in die Hände zu bekommen, das in dem engen Raume von 14 Bogen, alle die praktischen Hilfsmittel und Handgriffe umfaßt, die bei der Wollen- und Baumwollenfärberei zu beobachten sind. Anspruchlos, aber gestützt auf eine mehrjährige Erfahrung, trägt der Verfasser ohne allen theoretischen Wortkram nur praktische Wahrheiten vor. Seine durch Reisen ausgebildeten Kenntnisse, so wie seine zu Berlin neu eingeführte und von Sachverständigen geprüfte und approbirte Blauküpe, bürgen allein schon für die Aechtheit seiner Angaben. Der Verfasser hat in 175 gegebenen Beispielen alle Vortheile der Wollen- und Baumwollenfärberei aufgedeckt. Seine Angaben sind im Großen wie im Kleinen ausführbar, nicht am Schreibtische entstanden, sondern das Resultat mehrjähriger praktischer Arbeiten, mit den Entdeckungen der neuern Chemie bereichert. Weder Fabrikanten noch Färber, oder auch Dilettanten dieser Kunst, werden das Werkchen unbefriedigt aus der Hand legen, da es rein praktisch bearbeitet ist, und keineswegs wie so viele andere der Art, Rezepte enthält, wo man nur auf dem Papier, aber nicht im Kessel färben kann, und durch die schon mancher Fabrikant und Färber sein Lehrgeld hat theuer bezahlen müssen.

Die achte Auflage des Conversations-Lexikons, in 24 Lieferungen zu 16 Groschen.

Trotz der vielen Versuche, die in den letzten Jahren gemacht worden sind, die Leipziger Original-Ausgabe des Conversations-Lexikons zu verdrängen, hat sich die Theilnahme des Publikums für dieselbe nicht vermindert, und der zweite Abdruck der siebenten Auflage, der 1830 in 14,000 Exemplaren erschien, ist wiederum völlig vergriffen. Dankbar für diese Theilnahme, die in der Geschichte der Literatur ohne Beispiel ist, und erfreut über die rühmliche Anerkennung, welche dieses Werk auch im Auslande findet, da selbst literarisch reiche Länder, wie in der neuesten Zeit Frankreich und England, es als Grundlage oder Vorbild ähnlicher Unternehmungen benutzen, habe ich bei der achten Auflage keine Kosten und Mühe gescheut, um dem Werke einen höhern Grad von Vollkommenheit zu geben, und erlaube mir hierüber nur Folgendes zu bemerken:

1) Das ganze Werk wird von mehr als zwanzig deutschen Gelehrten, die sämmtlich in der Literatur und Wissenschaft hochangesehen sind, und die in der Vorrede genannt werden sollen, gründlich revidirt, und vorzüglich darauf Rücksicht genommen, daß das Mangelhafte durch Einschaltung neuer Artikel und Fortführung der früher aufgenommenen bis auf die neueste Zeit ergänzt, das Ungehörige ausgeschieden und auf Reinheit der Sprache die größte Sorgfalt gewendet werde. Der reiche Stoff, den das „Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur" darbietet, wird zwar bei der Bearbeitung der achten Auflage sorgfältig benutzt, geschichtliche Artikel zu ergänzen und wissenschaftliche Erörterungen zu berichtigen, jenes Werk behält jedoch seinen selbstständigen Werth und sein Interesse und wird fortfahren, durch eine ausführliche Darstellung der Zustände der Gegenwart sich den ausgezeichneten Beifall zu erhalten, mit welchem es die achtbarsten Wortführer im Publikum empfangen haben.

2) Im Aeußern wird diese achte Auflage mit der siebenten übereinstimmen, aber durch eine besondere Einrichtung wird es möglich gemacht, den Druck des ganzen Werkes gleich scharf herzustellen; das Papier soll noch weißer und gleichmäßiger, der Druck noch correcter seyn.

Hiernach darf ich in dieser achten Auflage ein mehrfach bereichertes, überall verbessertes und vervollständigtes Werk versprechen.

Der Preis des Conversations-Lexikons hat stets für beispiellos billig gegolten und nur die starken Auflagen machten es möglich, gegen 700 Bogen auf weißem Druckpapier für 15 Thaler zu liefern. Indeß war dieser Preis trotz seiner Billigkeit für Viele zu hoch, da er auf einmal entrichtet werden mußte, ich glaube daher den Wünschen eines großen Theils des deutschen Publikums zu entsprechen, wenn ich die Erscheinung der achten Auflage in

24 Lieferungen, deren zwei einen Band bilden,

und wovon jede beim Empfange zu bezahlen ist, ankündige. Die Lieferung kostet

auf weißem Druckpapier	16 Gr.
auf gutem Schreibpapier	1 Thlr.
auf extrafeinem Velinpapier	1 Thlr. 12 Gr.

und da jede 4—6 Wochen bestimmt eine Lieferung erscheint, so vertheilt sich die Ausgabe für das ganze Werk auf zwei Jahre und wird daher auch dem Minderbemittelten nicht schwer fallen.

Zu diesen Bedingungen kann jede Buchhandlung des In- und Auslandes die achte Auflage des Conv.-Lex. liefern und die erste Lieferung wird im Februar zu erhalten seyn.

Denen aber, die ein ähnliches, jedoch minder umfangreiches, und deshalb auch billigeres Werk wünschen, empfehle ich:

Joh. Hübner's Zeitungs- u. Conversations-Lexikon. Einunddreißigste Auflage, dem jetzigen Stande der Cultur angemessen und mit vorzüglicher Rücksicht auf die nächste Vergangenheit und Gegenwart, besonders Deutschlands, erweitert, umgearbeitet und verbessert von F. A. Rüder. Ein vaterländisches Handwörterbuch. Mit 150 Bildnissen von vorzüglich ausgezeichneten Deutschen. Vier Theile. Gegen 200 Bogen in gr. 8. auf gutem Druckpapier. Leipzig, 1824—27;

und will dasselbe, so weit der freilich nicht bedeutende Vorrath reicht, für den ungemein billigen Preis von fünf Thalern erlassen. Das Werk wird für das Bedürfniß Vieler ausreichen, es hat sich eine lange Reihe von Jahren bewährt und ist vollständig durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Leipzig, im Januar 1833.

F. A. Brockhaus.

In Breslau werden Bestellungen hierauf pünktlichst besorgt von

Aug. Schulz und Comp.
Albrechtsstraße Nr. 57, in den 3 Karpfen.

Subscriptions-Anzeigen.

I.

Freikugeln,
ein Unterhaltungsblatt für Literatur, Theater und Novellistik.

Bei dem bald beginnenden siebenten Jahrgange dieser Zeitschrift erlaube ich mir, Folgendes zu bemerken:

Die „Freikugeln" erscheinen vom 2. Januar 1833 an wöchentlich einmal, und zwar Mittwochs ein Bogen. Das Pränumerations-Quantum des Jahrganges ist auf zwei Reichsthaler zwanzig Silbergroschen für hiesigen Ort festgesetzt; dagegen dasselbe für auswärtige Interessenten drei Reichsthaler beträgt.

* *

Wenn auch vielleicht dieses Blatt, seitdem die Redaktion in meine Hände übergegangen, unmerklich eine andere Richtung als die ihm ursprünglich von seinem Gründer vorgezeichnete, genommen hat, so sind mir doch von vielen Seiten so günstige Urtheile darüber zugekommen, daß ich glauben darf, die Freikugeln werden auch in dem veränderten Geiste die bisherige günstige Aufnahme nicht vermissen.

Es soll auch im künftigen Jahre mein Augenmerk seyn, durch Abwechselung von Ernst und Scherz den verehrten Lesern eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen.

Die einvierteljährigen Abtragegebühren der Colporteurs sind vom neuen Jahre an auf 1 Sgr. 6 Pf. festgesetzt. Die Bedingung wöchentlicher Zahlung hierorts ist jeder Colporteur, auf Wunsch des geehrten Theilnehmers, vor wie nach einzugehen beauftragt.

Die Buchhandlung der Herren **Schulz und Comp.** nimmt für hier und auswärts Bestellung auf die Freikugeln an.

Wilhelm Gabriel.

II.

Bei Durchsicht der Papiere meines verstorbenen Mannes, des Redakteurs **Eduard Philipp**, fand ich ein Manuscript, welches dem geehrten Publikum durch frühere Anzeigen schon bekannt ist, und auf welches schon Subscription gesammelt wurde. Die Theilnahme für das Werk, welches ich durch die bedeutende Zahl der Unterschriften geehrter Subscribenten ausgesprochen fand, veranlaßte mich, das Werk ins Leben treten zu lassen, nachdem es ein geehrter Literat geordnet und das Fehlende ergänzt hat. Die Güte des Publikums, welche sich für meine Führung des Geschäfts so deutlich ausspricht, läßt mich hoffen, auch bei diesem neuen Unternehmen freundliche Unterstützung zu erhalten; weshalb ich die Subscription auf die

Geschichte
der merkwürdigsten Feldzüge, Schlachten und Belagerungen

hiermit erneue.

Aus dem überreichen Stoffe ist das Interessanteste gewählt, die besten Werke der berühmtesten Historiker benutzt und durch eine angemessene lebendige Darstellung dem Ganzen das Colorit gegeben, welches wohl das Lieblingsstudium des Verfassers verräth. Das Werk soll 25 Bogen stark werden und wöchentlich ein Bogen auf gutem Druckpapier erscheinen. Dafür würde jeder der resp. Subscribenten bei Verpflichtung für 25 Bogen und bei Abgabe der wöchentlichen Lieferung jedesmal **einen Silbergroschen und sechs Pfennige** entrichten. Wer ein Exemplar auf Druck-Velinpapier zu erhalten wünscht, zahlt für den Bogen **einen Silbergroschen und neun Pfennige.**

Die Namen eines Johannes von Müller, Woltmann, Raumer, Schiller, Buchholz, Segur, Venturini, Heeren, Archenholz, Walter Scott, Denon ꝛc., deren Werken die Stoffe entnommen, dürften wohl die Hoffnung auf eine gut getroffene Wahl nicht irre leiten und die Zufriedenheit des Lesers, vor dem diese Cosmoramen, dem großen Bilde er Weltgeschichte entlehnt, aufgestellt, erwerben.

Die Buchhandlung der Herren **Schulz und Comp.** nimmt auch hierauf Bestellung an.

Mathilde verw. Philipp geb. Rother.

Nachweisung (in chronologischer Reihenfolge) von einem Theile des vorhandenen Materials zu vorstehend angekündigtem Werke.

I. **Schlachten bei:** 1) Morgarten (1315). 2) Sempach (1386). 3) Näffels (1388). 4) Azincourt (1415). 5) St. Jacob (1444). 6) Beauvais (1472). 7) Granson (1476). 8) Murten (1476). 9) Tornach (1499). 10) Mühlberg (1547). 11) Lützen (1632). 12) Nördlingen (1634). 13) Prag (1642). 14) Fehrbellin (1675). 15) Pultawa (1709). 16) Malplaquet (1709). 17) Ockczakow (1739). 18) Mollwitz (1741). 19) Kesselsdorf (1745). 20) Culloden (1746). 21) Lowositz (1756). 22) Prag (1757). 23) Kollin (1757). 24) Hastenbeck (1757). 25) Roßbach (1757). 26) Leuthen und Lissa (1758). 27) Zorndorf (1758). 28) Hochkirch (1758). 29) Saalfeld (1759). 30) Kunersdorf (1759). 31) Jemappe (1792). 32) Kaiserslautern (1793). 33) Kaiserslautern (1794). 34) Lodi (1796). 35) Arcole (1796), 36) Alexandria (1798). 37) Bei den Pyramiden (1798). 38) Abukir (1798). 39) Montebello (1800). 40) Marengo (1800). 41) Hohenlinden (1800). 42) Austerlitz (1805). 43) Auerstädt (1806). 44) Jena (1806). 45) Eylau (1807). 46) Preußisch-Friedland (1807). 47) Aspern (1809). 48) Talavera de la Reina (1809). 49) Albufera (1811). 50) An der Beresina (1812). 51) Groß-Görschen (1813). 52) Bautzen (1813). 53) Groß-Beeren (1813). 54) An der Katzbach (1813). 55) Kulm und Nollendorf (1813). 56) Dennewitz (1813). 57) Leipzig (1813). 58) Hanau (1813). 59) Laon (1814). 60) Montmartre (1814). 61) Ligny (1815). 62) Waterloo (1815.)

II. **Belagerungen von** 1) Szigeth (1568). 2) Antwerpen (1585). 3) Bergen-op-Zoom (1588). 4) Stralsund (1628). 5) Magdeburg (1630). 6) Warschau—Praga (1791). 7) Toulon (1793). 8) Lyon (1793). 9) Mantua (1797). 10) Kopenhagen (1807). 11) Saragossa (1808). 12) Smolensk (1812). 13) Brand von Moskau (1812). 14) Missolounghi (1826). 15) Varna (1828).

III. **Seetreffen bei:** 1) Cadix (1780). 2) Abukir (1799). 3) Trafalgar (1805). 4) Navarin (1825).

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker,

Kupferschmiede-Straße Nr. 14, ist zu haben:

Sprengel's Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, 3 Bde. 1818 mit 25 ill. Kpfrtafeln Lpr. $8\frac{2}{3}$ Rthlr. complet und gut gebunden für $3\frac{1}{3}$ Rthlr. Wildenow's Kräuterkunde mit Zusätzen v. Link, Berlin 1821, mit allen Kpfrn g. neu für $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Handbuch der pharmazeutischen Botanik 8 Hefte. Folio mit 47 ill. Kpfrtaf. Ldpr. 8 Rthlr. für $2\frac{1}{3}$ Rthlr. Beckers Taschenbuch für Gartenfreunde 4 Jahrgänge mit Kpfrn., Ldpr. $5\frac{1}{3}$ Rthlr. für $2\frac{1}{8}$ Rthlr. Burgsdorf's Forsthandbuch in 2 Thlen. mit vielen Tabellen und einer Forstkarte Ldpr. 6 Rthlr. in Hfrb. für $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Hartig's Lehrbuch für Förster 3 Thle. 1820 Ldpr. 4 Rthlr. für 2 Rthlr. Bergens Anleitung zur Viehzucht mit Zusätzen von Thär und 3 Kpfrtaf. Ldpr. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. g. neu Hfrb. für 1 Rthlr. Petri, das Ganze der Schafzucht in Hinsicht auf unser deutsches Klima mit 16 Kpfrn. 1815 Ldpr. $5\frac{2}{3}$ Rthlr. g. neu in schönem Hfrb. für $2\frac{1}{3}$ Rthlr. Leuchs Lehre der Aufbewahrung und Erhaltung aller Nahrungsmittel und Handelswaaren 1820 Ldpr. 2 Rthlr. g. neu für 1 Rthlr. Hermbstädts gemeinnütziger Rathgeber für den Bürger und Landmann 5 Bde. mit Kpfrn. 1821 Ldpr. $3\frac{3}{4}$ Rthlr. für $1\frac{2}{3}$ Rthlr. Röwer, der Hausfreund auf dem Lande 3 Bde. 1821—1824 Ldpr. 4 Rthlr. g. neu für $2\frac{1}{3}$ Rthlr.

Stielers Hand-Atlas in 50 Karten 1822 Ladenpreis $12\frac{2}{3}$ Rtlr. für 5 Rtlr.

beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28.

Merkel Commentar z. Landrecht 1812 f. 12 sgr. *Goßler Handbuch gemein. Rechtswhrh. für Geschäftsmänner 1794. Ldpr. $1\frac{3}{4}$ Rthlr. f. 20 sgr. Vollst. Erläuterung d. deutsch. u. sächsisch. Prozesses 4 Bde. 1794. Ldpr. $7\frac{1}{2}$ Rthlr. für 3 Rthlr. *Ladenberg Pr. gerichtl. Verf. 1833. für $2\frac{1}{4}$ Rthlr. *Walter Kirchenrecht 1831 f. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. Stylo und Westarp, Ober- u. Nied. Schles. Provinzialrecht 1830 2 Bde. Ldpr. geb. $2\frac{1}{2}$ Rthlr. für $1\frac{1}{2}$ Rthlr. Leyden, Repertorium d. Stempelsteuerges. nebst allen Ergänz. 1831. Fischer, Repertor. 2te Aufl. 1825 Ldpr. 3 Rthlr. f. $1\frac{5}{6}$ Rthlr.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiede-Straße Nr. 21, ist zu haben: Kamptz, Annalen d. Pr. Staatsverwaltung. 15 Bde. 1817—1831. eleg. Frnzb. neu. L. m. Einb. $35\frac{1}{2}$ Rtlr. f. 17 Rtlr. Dess. Jahrb. der Pr. Gesetzgebung. 1r—74r Heft, in 37 Bdn. 1816—31. eleg. geb. neu. L. 74 Rtlr. f. 24 Rtlr. Fischer, Repertor. d. Pr. Rechte. 2 Bde. L. 3 Rtlr. 10 Sgr. f. 2 Rtlr. 10 Sgr. Strombeck, Ergänz. d. Landrechts. 3 Bde. 1829. neu. eleg. Frnzb. L. 8 Rtlr. f. 6 Rtlr. 10 Sgr. Dass. 1824. 2 Bde. f. $2\frac{3}{4}$ Rtlr. Dess. z. Criminalrecht. 2 Bde. 1830. neu. Frnzb. f. 5 Rtlr. Dass. Ppb. f. $4\frac{1}{2}$ Rtlr. Mackeldei, Röm. Recht. 1831. neu. Frzb. L. 4 Rtlr. f. 3 Rtlr. Dass. Ppb. f. $2\frac{3}{4}$ Rtlr. Amtsblatt d. Bresl. Regier. 1811—30. 20 Bde. neu. eleg. geb. f. 10 Rtlr. Außer diesen sind noch mehrere Werke aus allen Sprachen und Fächern der Wissenschaften stets bei mir zu haben.

Pränumerations-Anzeige

von

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau.

Bei Anton Diabelli und Comp., Kunst- und Musikalienverlegern in Wien, erscheint folgendes bedeutende theoretische Musikwerk:

Vollständiges Lehrbuch der musikalischen Composition,

oder:

ausführliche und erschöpfende Abhandlung über die Harmonie (den Generalbass), die Melodie, die Form und Ausarbeitung der verschiedenen Arten von Tonstücken, den Gebrauch der Gesangstimmnen, die gesammte Instrumentirung, den höhern Tonsatz im doppelten Contrapunct, die Fuge und den Canon, und über den strengen Satz im Kirchenstyl,

von

Anton Reicha,

Lehrer der Composition bei der königl. französischen Schule der Musik und Declamation in Paris.

Das ganze Werk erscheint ohne Unterbrechung in monatlichen Heften à 1 Fl. C. M. oder 21 Sgr. — Der ausführliche Prospect ist bei uns gratis zu erhalten und können die bereits erschienenen Hefte gegen die Pränumeration in Empfang genommen werden.

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musik- und Kunsthandlung.

Bekanntmachung,

betreffend die Veräußerung der Vorwerke Matzwitz und Satteldorf bei Patschkau.

Die beiden im Grottkauer Kreise unweit Patschkau belegenen Domainen-Vorwerke Matzwitz und Satteldorf, wovon ersteres 509 Morgen 90 Quadrat-Ruthen Acker, 6 Morgen 70 Q.-R. Gärten, 51 Morgen 5 Q.-R. Wiesen, 60 Morgen 165 Q.-R. ehemaligen Forst, 15 Morgen 113 Q.-R. Hutung incl. Mühlbruch, 25 Morgen 72 Q.-R. Unland, 3 Morgen 113 Q.-R. Hof- und Baustelle, in Summa 672 Morgen 88 Q.-R.; letzteres aber 455 Morgen 95 Q.-R. Acker, 9 Morgen 94 Gärten, 30 Morgen 57 Q.-R. Wiesen, 4 Morgen 24 Q.-R. Hutung, 70 Q.-R. Gräserei, 9 Morgen 51 Q.-R. Unland, 2 Morgen 73 Q.-R. Hof- und Baustelle, Summa 511 Morg. 104 Q.-R., enthält, sollen mit allen dazu gehörigen Gebäuden, lebendigem und todtem Inventario, insoweit solches dem Fiskus gehört, zum vollen und uneingeschränkten Eigenthum an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Licitations-Termin wird am
27sten Februar 1833,
Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, vor unserem Kommissarius Geheimen Regierungs-Rath **Witzenhusen**, in dem hiesigen Regierungsgebäude abgehalten werden.

Die Bedingungen können in unserer Registratur und auf dem Vorwerke Matzwitz zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden, und sind die Wirthschaftsbeamten zu Matzwitz angewiesen, die zu veräußernden Realitäten den sich Meldenden auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Gebote werden nach den Wünschen der Liebhaber auf beide Vorwerke zugleich, oder auf jedes besonders angenommen.

Jeder Bietende muß sich über seine Besitz- und Zahlungsfähigkeit vor dem Termine bei dem Kommissarius ausweisen, und zur Sicherheit seines Gebots, wenn er auf beide Vorwerke bieten will, eine Kaution von 2000 Rthlr., und wenn er auf eines bietet, von 1000 Rthlr. in baarem Gelde, Pfandbriefen oder Staatspapieren deponiren.

Alle Erwerbslustige werden eingeladen, sich in gedachtem Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und wenn solche annehmlich befunden werden, — den von der höhern Genehmigung, bis zu deren Eingang, jeder an sein Gebot gebunden bleibt, — abhängigen Zuschlag zu gewärtigen.

Oppeln, den 25. November 1832.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Burgfelde Nr. 374 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 4 belegene Haus, der verwittweten Agent Hoffrichter geb. Cowalle gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 1703 Rtlr. 28 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent 2329 Rtlr. 26 Sgr., nach dem mittlern Durchschnitt aber 2016 Rtlr. 27 Sgr.

Die Bietungs-Termine stehen
am 13. November c.,
am 13. Januar 1833, und der letzte
am 19. März 1833, Nachmittags 4 Uhr,
vor dem Herrn Justiz-Rathe **Borowski** im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 2. August 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Gelpke.

Subhastations-Patent.

Das auf dem Ketzerberge Nr. 1142 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 12 belegene Haus, zur Concurs-Masse der Wittwe Anna Margaretha Sockel gebornen Reiß gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Materialienwerthe 1564 Rtlr. 25 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. 2300 Rtlr., und nach dem mittlern Durchschnitt 1932 Rtlr 12 Sgr. 6 Pf.

Der Bietungs-Termin steht
am 1. Februar 1833, Vormittags um 10 Uhr,
vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor **Lühe** im Parteien-Zimmer Nro. 1 des Königl. Stadtgerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 27. Oktober 1832.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Auktion.

Auf gerichtliche Verfügung sollen den 10ten d. M. Vormittags 11 Uhr auf dem neuen Packhofe vor dem Nikolai-Thore circa 100 Stein Zucker und zwei Fässer Syrup an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau, den 4. Januar 1833.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Wehrmann **Israel Türkheim** ist rechtskräftig zu Folge des Erkenntnisses zweiter Instanz, welches Allerhöchst bestätigt worden, wegen dritten und zwar großen Diebstahls unter erschwerenden Umständen, mit Ausstoßung aus dem Soldatenstande, Verlust der Nationalkokarde, einer Züchtigung von 40 Peitschenhieben und 9monatlicher Zuchthausstrafe belegt, zugleich zur Erlangung des Bürgerrechts oder Grundbesitzes in den Königlichen Staaten für unfähig erklärt, auch zur Detention im Korrektionshause bis zum Nachweise der Besserung und des ehrlichen Erwerbes verurtheilt worden, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 21. Dezember 1832.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Auf gerichtliche Verfügung werde ich vom 28sten d. M. ab durch etwa drei Wochen in dem Schlosse zu Kozmin verschiedene Effekten gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Unter den zu verkaufenden Sachen befinden sich: Tafel-Aufsätze, Tischgefäße, Tischzeug, Tafeltücher, Servietten, Urnen, Brustbilder, gegen 150 Stück Gemälde auf Leinwand und auf Holz, Kupferstiche, Zeichnungen, Leuchter, Decken, Lederzeug, ein bedeckter Wagen, Gläser, Vasen, Küchengeräthe, Betten und Bett-Ueberzüge, ein Schlitten, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubeln aller Art, Bücher, theologischen, philosophischen, geschichtlichen und medizinischen Inhalts, und 49 Stück Charten.

Die Gegenstände sind sehr mannichfach, und wie man sie nur in einem ausnahmsweise wohl eingerichteten Haushalt einer gebildeten Familie wiederfindet. Kauflustige, welche hiermit eingeladen werden, finden die größte Auswahl. Der Zahl nach sind gegen 1100 der zu versteigernden Sachen und ihr gegenwärtiger Taxwerth beträgt an 2000 Rthlr. Die Verzeichnisse bin ich Jedermann zur Durchsicht vorzulegen bereit.

Krotoszyn, den 2. Januar 1833.

Der Königliche Landgerichts-Sekretair
Nawarra.

Die den Josef Fuhrmannschen Erben gehörige, auf 350 Rtlr. abgeschätzte Freigärtnerstelle Nr. 50 zu Bärdorff, soll in termino den 28. Februar 1833 Vormittags 10 Uhr in der hiesigen gerichtsamtlichen Kanzlei an den Meistbietenden freiwillig verkauft werden.

Frankenstein, den 11. December 1832.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §§. 11 und 12 des Gesetzes über die Ausführung der Dienst-Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 wird hiermit die Reluition sämmtlicher Bauerdienste auf dem der Gräflich Schlabrendorf-Seppauer Familie gehörigen Majoratsgute Tschepplau, Groß-Glogauer Kreises, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Allen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, anheimgestellt, sich dieserhalb bei der unterzeichneten, spätestens aber in dem

auf den 23sten Februar c. hierorts

anstehenden peremtorischen Termine zu melden und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Reluitions-Planes zugezogen seyn wollen.

Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen, und können gesetzlich mit späteren Einwendungen nicht gehört werden.

Druse bei Klobschen, den 4. Januar 1833.

Königl. Spezial-Kommission Glogauer Kreises.

Oeffentliches Aufgebot.

In dem Depositorio des unterzeichneten Gerichts-Amts befindet sich

1) eine Schäfer Johann Friedrich Lindnersche Judicial-Masse von Ober-Mois, bestehend in 22 Rtlr. 9 Sgr. 3 Pf.
2) eine Balthasar Wäkersche Judicial-Masse von Ober-Mois, bestehend in 27 Rtlr. 28 Sgr. 11 Pf.

deren Eigenthümer bis jetzt nicht haben ermittelt werden können. Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche daran zu machen vermeinen, so wie deren Erben aufgefordert, solche in dem auf den 30. Jan. 1833, Vormittags um 10 Uhr in unserer Gerichts Kanzellei in Striegau angesetzten Termine anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls gedachte Massen als herrenloses Gut werden betrachtet werden und nach Vorschrift der Gesetze darüber wird verfahren werden.

Striegau, den 5. November 1832.

Das Gerichts-Amt der Neuhofer Güter.

Fähndrich.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses der am 27sten Dezember 1831 verstorbenen Frau Maria Rosina verwittweten von Förster, gebornen Lange auf Kurtwitz, mache ich, als Exekutor des Testaments derselben, hiermit in Folge § 137, Tit. 17, Thl. I. des Allgem. Land-Rechts, öffentlich bekannt.

Münsterberg, den 7. Januar 1833.

v. Wentzky.

Restauration.

In der goldnen Krone am Ringe Nr. 29, eine Stiege hoch, wird zu folgenden Preisen gespeist, als: Suppe 6 Pf., Rindfleisch 1½ Sgr., Fisch 1½ Sgr., Mehlspeise 2 Sgr., Braten 2 Sgr., und so verhältnißmäßig alle übrigen Speisen.

Schmidt.



Menagerie-Anzeige.

Heute, Mittwoch den 9. Januar,

Punkt 5 Uhr Abends,

dritte große Hauptfütterung.

Mit neuen Abänderungen der Zähmungsproduktion der reißendsten Thiere dargestellt durch Herrn Anton van Aken.

Zu diesem höchst interessanten Natur-Schauspiel lade ich meine geehrten Gönner ergebenst ein.

Wilhelm van Aken,
Eigenthümer der großen Menagerie aus Rotterdam.

N. Schr. Auf vielfaches Verlangen meiner resp. Abonnenten, wird von heute an, statt wie früher um 6 Uhr Abends, täglich um 5 Uhr Abends die Fütterung und Abrichtung der Thiere stattfinden. Die Bude ist bestens geheizt.

Polnisches.

Neue Theilnehmer an meinem Unterrichte können sich jetzt wieder für einige frei gewordene Stunden baldigst melden, dieß zeigt als Antwort auf mehrere früher gemachte Anfragen ergebenst an:

Lange Holzgasse (nahe am Neumarkt) Nr. 2.

J. Biernacki,
Lehrer der polnischen Sprache.

Da ich mein Industrie-Comtoir: Riemerzeile Nr. 21, für jetzt geschlossen habe, so ersuche ich alle werthen Gönnerinnen, mich mit Ihren Aufträgen in meiner Privatwohnung gütigst zu beehren.

Verwittw. Reinhard,
Oderthor, Mehlg. Nr. 28, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Die früher angezeigten Mittwoch- und Sonnabend-Conzerte werden unter der besten Leitung fortgesetzt, wobei Mittwochs gute Wurst und Sonnabends gut zubereitete Karpfen zu haben:

Oder-Straße Nr. 3, im grünen Hirsch.

Ganz gute, fette Butter, offerirt die Porzellan- und Glas-Handlung: J. G. Mücke u. Vogts Erben.
Ring Nr. 29.

Bestes gelbes Glanz-Stuhlrohr, so wie Schirmrohr, empfiehlt zu möglichst billigsten Preisen: L. S. Cohn jun.
Blücherplatz Nr. 19.

Einem geübten Steindrucker
kann sogleich ein gutes Unterkommen nachgewiesen werden vom
Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

☞ Ausverkauf. ☜
Indem ich meinem geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen in meinem Kleidergeschäft danke, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine neue Kleiderhandlung aufgebe, und, um so schnell als möglich mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich alle Sorten Kleidungsstücke unter dem Einkaufspreis. Zugleich ist der von mir innehabende Hausladen, am Ringe (sonst Naschmarkt) Nr. 57, sofort oder zu jeder beliebigen Zeit zu vermiethen, und zu erfragen im Kleidergewölbe, oder 3 Stiegen Nr. 57, am Ringe bei:
Magnus L. Steinauer, jun.

Fließenden Caviar,
in ausgezeichneter Güte und Frische, empfiehlt:
F. A. Hertel, am Theater.

Gute verzinnte Blechlöffel sind wieder zu haben in Fässern à 200 Dutzend, wie auch in kleineren Partheien, Albrechts-Straße Nr. 14 und Elisabeth-Straße Nr. 2 (goldner Apfel) bei Friedrich Schuster.

Venetianische Larven
in größter Auswahl empfiehlt:
L. S. Cohn jun., Blücherplatz Nr. 19.

Fein gemahlner, trockner Dünger-Gyps in großen gut gebundenen Tonnen, ist billigst zu haben: hinter der Domkirche in der ersten Gasse (Graupner) rechts bei
Fried. Niepel.

Ein 6jähriger wohlgestalteter brauner Engländer steht billig zu verkaufen: in Masselwitz bei Breslau. Auskunft darüber giebt das dasige Wirthschafts-Amt.

Gasthof - Verkauf.
Ein in einer der Vorstädte Breslaus belegener, sehr besuchter, langjährig bekannter Gasthof ist wegen Familien-Verhältnissen mit billiger Einzahlung zu verkaufen. Es befindet sich dabei eine Brennerei und großer Garten. Das Nähere darüber Schuhbrücke Nr. 55, bei F. Mähl.

Ger. Gänsebrüste, schön und billig, bei
Ph. Behm und Fiddechow.
Karlsstraße Nr. 45.

Zu vermiethen an einen stillen Miether, und diese Ostern zu beziehen, ist die Parterre-Wohnung in dem Hause des St.-Rath Scholz auf der Hummerey Nr. 52, bestehend in einer Vorder-, Verbindungs- und Hinter-Stube, Entree, lichter Küche, 2 Speise-Gewölben und erforderlichen Kellern und Bodenraum.

Zu vermiethen und Termin Ostern zu beziehen ist der zweite Stock, Albrechts-Straße im Zobtenberge Nr. 58.

Eine möblirte Stube ist sogleich, oder zum Landtage zu vermiethen: im ersten Stock am Ringe Nr. 24.

Zum Landtage sind ein, auch 2 Zimmer am Ringe billig abzulassen. Nachweis giebt die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen ist Term. Ostern a. c.
in der Elisabeth-Straße Nr. 14, im goldenen Engel, der 1ste Stock, bestehend in 2 Stuben, einer Küche, Boden- und Keller-Gelaß. Joh. Val. Magirus.

Vermiethung,
Ostern zu beziehen, Karlsstraße Nr. 48: ein Lokal von 4 Stuben, ein Kabinet und Zubehör. Das Nähere par terre.

Zu vermiethen
und zu Ostern d. J. zu beziehen, ist das Tanz- und Kaffeehaus zum Birnbaum. Näheres beim Kretschmer Geisler, Ohlauerstr. Nr. 1.

Zu verkaufen sind:
a) Die auf dem Lehmdamme Nr. 3 belegene ehemalige Seidel'sche Kräuter-Wirthschaft; und
b) die auf dem Graben Nr. 25, und auf der Mänkler-Gasse Nr. 13 liegenden Häuser.
Das Nähere darüber beim Eigenthümer: Graben Nr. 25.

Angekommene Fremde.

Im weißen Adler: Hr. Major Graf v. Burghaus a. Mühlatschütz. — Hr. Reg. Rath v. Aulock a. Oppeln. — Hr. v. Wachten a. Karlsruh. — Die Kaufleute: Hr. Rohr a. Magdeburg u. Hr. Fockin; a. Königsberg. — Im Rautenkranz: Fr. Baronesse v. Troschke a. Sulau. — Im goldnen Löwen: Hr. Obermtm. Kobelt a. Geppersdorf. — In der goldnen Gans: Hr. Ritm. v. Zawadzki a. Ober-Glogau. — In 2 gold. Löwen Hr. Gutsbesitzer Schömberg a. Peisterwitz. — Hr. Hütteninsp. Birnbaum a. Malapane. — Hr. Lieutn. Andree a. Funfzighuben. — Im gold. Zepter: Hr. Gutbesitzer v. Luck a. Steinberg. — Im goldnen Schwert: Hr. Kaufm. Paul a. Chemnitz. — Hr. Optikus Kriegsmann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wilcke a. Berlin.

Im weißen Adler: Hr. Graf v. Reichenbach a. Brustawe. — Hr. Gutsbesitzer v. Rosenberg a. Puditsch. — Hr. Kaufmann Frank a. Neisse. — Im blauen Hirsch: Hr. Oberamtm. Müller a. Borganin. — Im gold. Zepter: Hr. Gutsbesitzer v. Cielecki a. Zamosz. — Hr Rentmeister Fitzner aus Kochelsdorf. — Die Gutsbesitzer Hr. Baron v. Sack a. Nieder-Strahle. Hr. Baron v Obernitz a. Magnitz. — In der großen Stube: Hr. Landgerichtsrath Brachvogel a. Krotoschin. Die Gutspächter: Hr. Majuncke a. Schlabotschin. Hr. Majuncke a. Ladzize. Hr. v. Lessow a. Pawlowitz. — Hr. Kaufmann Jaffa a. Bernstadt. — In der goldnen Gans: Hr. Kaufm. Wollmann a. Aufhalt. — Im gold. Schwert: Die Kaufleute: Hr. Horowitz u. Hr. Wagner a. Odessa. Hr. Markus aus Berlin. — Hr. Landesältester v. Czettritz a. Kolbnitz — Im gold. Baum: Hr. Landesältester Baron v. Diebitsch a. Wirsewitz. — Hr. Gutsbesitzer Glenck a. Jänowitz. — Hr. v. Hocke a. Polckendorf. — Frau Syndikus Barchwitz a. Strehlen. — Hr. General v. Blumenstein a. Konradswaldau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Gutsbesitzer Zimmermann a. Taschenberg. — Hr. Kaufm. Cohn a. Berlin. — Im weißen Storch: Hr. Kaufm. Cale a. Wartenberg.

In Privat-Logis: Hummerei No. 3. Hr. Lieutn. von Gellhorn a. Schweidnitz. — Fr. Wilh. Straße No. 70. Herr Salzfaktor Engelhardt a. Maltsch.

In Privat-Logis: Taschenstraße No. 29. Stückgießermeister Hr. Reisinger a. Berlin.